



**Die
Sozialdienste
der
Bezirksgemeinschaft
Pustertal**

Inhaltsverzeichnis

Organigramm.....	4
.....	5
Vorwort.....	6
.....	6
Die Strukturierung der Sozialdienste im Pustertal.....	6
.....	7
.....	8
A) Dienste in den vier Sozialsprengeln.....	10
.....	11
1) Sozialpädagogische Grundbetreuung.....	12
.....	12
2) Finanzielle Sozialhilfe.....	12
.....	13
3) Hauspflegedienst.....	13
.....	14
4) Volontariat.....	15
.....	15
.....	15
.....	16
B) Sprengelübergreifende soziale Einrichtungen.....	16
1) Menschen mit Behinderung.....	17
.....	17
a) Geschützte Werkstätten für Menschen mit Behinderung.....	

● Geschützte Werkstatt Bruneck – Trayah.....	18 18
● Geschützte Werkstatt Toblach - „Ansitz Biedeneegg“.....	19 19
● Geschützte Werkstatt Pederöa.....	..... 20
● Geschützte Werkstatt Mühlen in Taufers.....	20 20
● Tagesförderstätte für Menschen mit Behinderung.....	.....
b) Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung.....	.....
● Wohhaus Trayah.....	..... .....
● Trainingswohnung.....	.....
● Kleinwohnung Trayah.....	..... .....
● Wohngemeinschaft St. Georgen.....	..... .....
● Wohngemeinschaft Sprengelsitz Innichen.....	.....
● Wohngemeinschaft Pederöa „La Spona“.....	.....
2) Sozialpsychiatrische Einrichtungen.....	..... .....
a) Sägemüllerhof.....	.....

b) Treffpunkt

Intermezzo.....
.....

c) Tagesstätte

Intermezzo.....
.....

3) Sozial-berufliche

Rehabilitation.....
.....

a) Reha-

Werkstatt.....
.....

b) Öko-

Service.....
.....

VORWORT

***„Wenn das Leben keine Vision hat,
nach der man sich sehnt,
die man verwirklichen möchte,
dann gibt es auch kein Motiv
sich anzustrengen“
(Erich Fromm)***

Im Zuge der Neuordnung des Sozialwesens ist aus den Sozialdiensten ein komplexes System an ambulanten Dienstleistungen und sozialen Einrichtungen entstanden.

Die Sozialdienste decken mit ihren sozialen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, psychischer Erkrankung und Suchterkrankung den Bedarf an geschützten Wohn- und Arbeitsplätzen und über die Sozialsprengel einen wesentlichen Teil der sozialen Grundversorgung des Pustertales ab.

Mit den sozialen Organisationen, Institutionen, Vereinen und mit den Fachdiensten des Gesundheitsbezirkes Bruneck wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit gesucht und damit die Effizienz und Qualität der sozialen Leistungen und Angebote gesteigert.

Nachstehend sind die verschiedenen Einrichtungen und Dienstleistungen der Sozialdienste kurz zusammengefasst..

DIE STRUKTURIERUNG DER SOZIALDIENSTE IM

PUSTERTAL

A) Dienste in den vier Sozialsprengeln

Im Pustertal sind 4 Sozialsprengel eingerichtet: der Sozialsprengel Bruneck-Umgebung, der Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal, der Sozialsprengel Gadertal und der Sozialsprengel Hochpustertal.

Die Sitze derselben befinden sich in Bruneck, Sand in Taufers, Pikolein und Innichen, wobei im Sozialsprengel Innichen seit Anfang 2006 auch die Wohngemeinschaft-Kleinwohnungen untergebracht ist (siehe S 17).

„Der Sozialsprengel ist die Organisationseinheit der Sozialdienste für die Erbringung der sozialen Grundleistungen. Unter sozialen Grundleistungen versteht man Information, Beratung und Betreuung sowie entsprechende ergänzende Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, soziale Benachteiligung und soziale Missstände vorzubeugen, Notsituationen zu überwinden oder zu entschärfen und die familiäre, schulische, berufliche und soziale Integration zu fördern.“ (Art. 1 Beschluss der Landesregierung vom 28.02.2000 Nr. 626: Richtlinien und Kriterien für die Führung und Organisation des Sozialsprengels im Sinne des LG vom 30.04.1991 Nr. 13, Art. i, Punkt b in geltender Fassung).

„Die Leitung für den Sozialsprengel wird dem Sprengelleiter übertragen.

Der Sprengelleiter ist für die technischen, verwaltungsmäßigen und wirtschaftlichen Belange verantwortlich, und zwar aufgrund der einschlägigen Rechtsvorschriften, der Programme und der Ziele, die mit dem Direktor der Sozialdienste im Rahmen der zugewiesenen Mittel vereinbart wurden. Dem Direktor der Sozialdienste obliegt die Planung sowie die Personal- und Betriebsführung.

Der Sprengelleiter fördert die Maßnahmen zur Unterstützung der Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und privaten, auch ehrenamtlich tätigen Einrichtungen.

Der Sprengelleiter unterhält regelmäßigen Kontakt mit den Gemeindeverwaltungen, um zu bewirken, dass diese über die Tätigkeiten der Sozialsprengel jederzeit informiert sind und dass das, was von der Gemeinschaft geleistet werden kann, möglichst vorteilhaft eingebunden wird.“ (Art. 5 Beschluss der Landesregierung vom 28.02.2000 Nr. 626: Richtlinien und Kriterien für die Führung und Organisation des Sozialsprengels im Sinne des LG vom 30.04.1991 Nr. 13, Art. i, Punkt b in geltender Fassung).

Die Sozialsprengel bieten den Bürgern folgende Dienstleistungen an:

1. Sozialpädagogische Grundbetreuung
2. Finanzielle Sozialhilfe
3. Hauspflege

Nachfolgend wird auf die Aufgabenbereiche dieser 3 Dienste näher eingegangen.

1. Sozialpädagogische Grundbetreuung

Der Bereich Sozialpädagogische Grundbetreuung trägt dazu bei, persönliche, familiäre und gesellschaftliche Notsituationen vorzubeugen, zu lindern oder zu beseitigen, durch:

- Maßnahmen der Information, Beratung und Vermittlung von sozialen Hilfestellungen
- Maßnahmen zum Wohle und zum Schutze von Minderjährigen
- Maßnahmen der sozialen Hilfestellung und Integration von Risikopersonen, -familien oder -gruppen
- Maßnahmen zur Aktivierung, Unterstützung oder Koordinierung von Selbsthilfegruppen und Initiativen des Volontariates oder anderer Organisationen mit sozialer Zielsetzung.

In diesem Bereich sind SozialassistentInnen, SozialpädagogInnen und Heim- und JugenerzieherInnen tätig. Sie sind zuständig für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Bezugspersonen bei familiären, sozialen, erzieherischen Problemen sowie Integrationsschwierigkeiten in der Arbeitswelt und arbeiten im Team zusammen.

Die sozialpädagogische Grundbetreuung wird in zwei Tätigkeitsbereiche eingeteilt, und zwar in den Erwachsenen- und den Jugendbereich. Für die Inanspruchnahme des Dienstes ist es erforderlich, die Unterscheidungsmerkmale der Nutzerkategorien sowohl für den Jugendbereich als auch für den Bereich Erwachsene zu umreißen:

JUGENDBEREICH	ERWACHSENENBEREICH
Minderjährige und deren Familien, in welchen offenbare Erziehungsprobleme auf Seiten der Eltern bestehen, in	Familien, in welchen von Seiten der Erwachsenen offenbare Schwierigkeiten bestehen, die Grundbedürfnisse

<p>jedem Fall aber, wenn gegenüber der Herkunftsfamilie Ersatz- und/oder Sozialmaßnahmen ergriffen werden. Ausgenommen sind spezifische Eingriffe für den Erwachsenenbereich und Aufträge des Jugendgerichts bezüglich Adoption.</p>	<p>in Bezug auf Arbeit, Freizeit und Wohnung zu befriedigen. Familiäre Situationen, in welchen sich Minderjährige befinden, in denen aber keine Schwierigkeiten erzieherischer Art auf Seiten der Eltern erkennbar sind.</p>
<p>Der Übergang von einem zum andren Bereich erfolgt bei Volljährigkeit; ausgenommen sind Fälle von Volljährigkeit, die im Programm für die Jugendfürsorge vorgesehen sind.</p>	

Grundsätzlich erfolgt die Inanspruchnahme auf dem kürzestmöglichen Wege und, wenn möglich, mit der mindestnotwendigen Anzahl an Bezugspersonen.

Für den Bereich Adoptionen ist seit 01.01.2010 das sogenannte multizonale Fachteam zuständig, welches vom Sozialbetrieb Bozen koordiniert wird und seinen Sitz ebenfalls in Bozen hat.

2. Finanzielle Sozialhilfe

Als Berufsgruppe sind VerwaltungsassistentInnen vorgesehen. Da der/die ReferentIn der finanziellen Sozialhilfe nicht nur die Gesuche bearbeiten muss, sondern auch mit den verschiedensten Problematiken der Klienten konfrontiert ist, ist es notwendig, dass diese(r) auch Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Sozialbereich mitbringt und/oder sich durch Fortbildungen aneignet.

Anspruch auf Leistungen der FSH haben grundsätzlich

- alle italienischen StaatsbürgerInnen, sowie BürgerInnen anderer EU-Staaten, die ihren ständigen Wohnsitz und/oder ständigen Aufenthaltsort im Einzugsgebiet des Sozialsprengels haben
- Bürger von Staaten außerhalb der EU, die im Sprengelgebiet ihren ständigen Aufenthalt- und Wohnsitz haben und deren Herkunftsländer Verträge zur gegenseitigen Sozialfürsorge unterzeichnet haben
- Nicht-EU-Bürger und Staatenlose, die seit mindestens 3 Monaten ihren ständigen Aufenthalt und Wohnsitz im Sprengelgebiet haben

Im Besonderen haben folgende Menschen Anrecht auf die Leistungen der Finanziellen Sozialhilfe: Einzelpersonen und Familien in sozialer und wirtschaftlicher Notlage, die nicht in der Lage sind aus eigener Kraft ihren Lebensunterhalt und/oder existenzielle Bedürfnisse zu bestreiten.

Außerdem beanspruchen Menschen mit Behinderung, Senioren und Personen, die in Fürsorgeeinrichtungen untergebracht sind, die Leistungen der Finanziellen Sozialhilfe.

Die Leistungen der Finanziellen Sozialhilfe zielen auf die soziale Integration und finanzielle Unabhängigkeit der Empfänger und ihrer Familien ab.

Bei der Tarifberechnung wird festgestellt, wie viel sich der Nutzer und seine Familien an den Kosten der Einrichtung beteiligen kann.

Leistungsbereiche der FSH

Prävention

- Problem- und Ursachenanalyse
- Information über diese Entwicklung (intern + extern)
- Projektarbeit/ Maßnahmen zur Veränderung der sozialen Entwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit: initialisieren, pflegen und nutzen

Information/Beratung

- Informationen über die sozialen Dienstleistungen im Sprengel und außerhalb
- Beratung

Finanzielle/Materielle Unterstützung

- Grundsicherung
- Allgemeine finanzielle Unterstützung in finanziellen Notlagen
- Zielgruppenspezifische Sonderunterstützung

Tarifberechnung

- Berechnung der Tarifbegünstigung

Dokumentation und Berichte

- Dokumentation der erbrachten Leistungen
- Berichte zur externen Verwendung

3. Hauspflege

In diesem Bereich sind in der Regel Alten- und FamilienhelferInnen, SozialbetreuerInnen, PflegehelferInnen und Sozialhilfskräfte tätig. Bei Bedarf und nur vorübergehend können auch HeimgehilfInnen eingestellt werden.

Ziel des Hauspflagedienstes ist die Beseitigung und Linderung von persönlichen und/oder familiären schwierigen Lebenslagen, um das Verbleiben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen, den Bedarf an stationären Einrichtungen einzuschränken und eine Unterbringung in eine stationäre Einrichtung zu verhindern oder hinauszuzögern. Eine weitere wichtige Zielsetzung ist die Entlastung und die Anleitung der pflegenden Angehörigen.

Die obgenannten Ziele werden mittels folgender Leistungen von Seiten der HP erreicht:

a) Beratung

b) Situationsabklärung mit Bewertung und Erstbesuche

c) Angehörigenarbeit (Anleitung der Angehörigen)

- Beratung und Anleitung der Angehörigen
- Organisation von Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen

d) Pflege und Betreuung zu Hause

- Wohntraining/Wohnbegleitung (Unterstützung bei der Haushaltsführung, wie z. B. Beim Kochen, Putzen, Waschen, Einkaufen, Kontakte mit Banken, Behörden...)
- Aktivierung und Animation (z. B. Spaziergehen, Gruppenspiele, Freizeitaktivitäten...)
- Körperpflege
- Medizinische Behandlungspflege (Voraussetzung ist das Vorliegen einer schriftlichen Delegation von Seiten des sanitären Fachpersonals)
- Haushaltshilfe

e) Pflege und Betreuung in den Pflegezentren

- Badehilfe/Haarwäsche
- Fußpflege

f) Essen auf Rädern

- Zustellung warmer Mittagessen zuhause

g) Wäsche auf Rädern

- Abholen der Wäsche, Waschen, bügeln und sortieren derselben und Auslieferung

h) Transport/Begleitung (Transport mit dem Fahrzeug oder Begleitung zu Fuß zu den Tagesstätten des HPD)

oder anderen notwendigen zu erreichenden Zielorten)

4. Volontariat

Ein besonderes Anliegen ist dem Sozialdienst Pustertal weiterhin die Wiedererweckung und Unterstützung der Eigen- und Mitverantwortlichkeit. Dazu wurden bisher eine große Anzahl an Kursen mit den Verbänden vor Ort über die Pflege zuhause für Angehörige und Interessierte angeboten. Im Sprengel Bruneck/Umgebung wird Begleitung für die Angehörigen angeboten, die kranke, alte Menschen zuhause pflegen. Wenn es gelingt, den Einsatz von freiwilligen Helfern, das Volontariat, weiter auszubauen, ist das ein weiterer Schritt zur Wiederbelebung der Mitverantwortung und der Solidarität mit den alten und einsamen Menschen.

Die ehrenamtlichen Dienste sehen wir als tragende Säule neben den professionellen Diensten. Wir beobachten, dass Freiwillige auf ihre Weise sehr professionell sind. Sie haben große soziale Kompetenz und haben eines der wertvollsten Güter, die es heute gibt: sie haben Zeit, die sie den Mitmenschen, die zu viel Zeit allein verbringen müssen, schenken. Ihr Einsatz, ihre fachliche Kompetenz (vgl. Volontariat – Freiwilligenhilfe Pustertal), ihre gute Organisation verdienen es, dass sie gleichwertig an die Seite der professionellen Dienst gestellt werden, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil die Vereinsamung der alten Menschen immer mehr zunimmt.

B) Sprengelübergreifende soziale Einrichtungen

Im Raum Pustertal gibt es viele verschiedene soziale Einrichtungen, die von den Bürgern, welche in diesem Bezirk ansässig sind, in Anspruch genommen werden können.

Diese können wie folgt unterteilt werden:

- a) Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

- b) Einrichtungen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung
- c) Einrichtungen für Menschen mit einer Suchterkrankung

1) Menschen mit Behinderung

a) Geschützte Werkstätten für Menschen mit Behinderung

➤ Geschützte Werkstatt Bruneck – Trayah

Die Werkstatt wurde 1973 als Kurs für Behinderte eröffnet und war somit eine der ersten Einrichtungen dieser Art in Pustertal. Auf Basis der dort in langjähriger Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse wurden die anderen Werkstätten errichtet. Die Aufnahme der Betreuten in die geschützte Werkstatt Bruneck wird in Zusammenarbeit mit den Fachdiensten des Gesundheitsbezirkes vorbereitet. Nach einer Probezeit von sechs Monaten berät das Werkstatt-Team in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachdiensten und der Leitung der Sozialdienste über den Verbleib bzw. die Aufnahme in andere Einrichtungen mit neuen Herausforderungen an die Betreuten und/oder gezielte Fortbildungsmaßnahmen zur beruflichen Qualifikation.

Eingebunden in den Werkstattalltag wird ein umfangreiches, gruppenübergreifendes Freizeitangebot organisiert. Neben Ausflügen und Sporttagen (schwimmen, kegeln, rodeln etc.) gehören auch Urlaubsaufenthalte am Meer ins vielfältige Freizeitrepertoire.

Aufgaben und Ziele:

- Vermittlung eines für die Betroffenen geeigneten Arbeitsumfeldes mit möglichen Erfolgserlebnissen
- Schulung und Förderung lebenspraktischer Fertigkeiten
- Hilfestellung zur Verwirklichung der Persönlichkeit
- Erleben der Gemeinschaft und die Integration in die Gesellschaft
- Sinnvolle Beschäftigung und wenn möglich berufliche Ausbildung bzw. Anlernung zur Integration in die reale Arbeitswelt

➤ Geschützte Werkstatt Toblach - „Ansitz Biedenegg“

Mit dem Ziel, alte und behinderte Menschen in das Dorfleben einzubinden und zu integrieren wurde der kunsthistorisch bedeutende Ansitz „Biedenegg“ in Toblach von der Bezirksgemeinschaft Pustertal angemietet, um diverse soziale Einrichtungen unterzubringen.

Neben einer geschützten Werkstatt, einer Tagesstätte für Senioren und dem Pflegezentrum des Hauspflegedienstes finden sich in dem renovierten Gebäude Küchen, in denen nicht nur warme Mahlzeiten für die Hausinsassen sondern auch für die Kindergarten- und Schulspeisung und den Dienst „Essen auf Rädern“ zubereitet werden.

Im Dachgeschoss sind diverse Sport- und Freizeitvereine untergebracht. Mit der Bereitstellung der Räume für öffentliche Vorträge, Kurse, Seminare, Ausstellungen etc. soll der Ansitz „Biedenegg“ als Ort der Begegnung positioniert werden.

➤ Geschützte Werkstatt Pederoa

Die geschützte Werkstatt in der Handwerkerzone von Pederoa, in der Gemeinde Wengen, ist die kleinste Einrichtung des Sozialdienstes dieser Art.

Seit 1986 werden dort Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung betreut und beschäftigt. Die Übertragung einfacher Aufgaben und das Erlernen handwerklicher Fähigkeiten steigern das Selbstwertgefühl der Betreuten und sollen zu deren größtmöglicher Selbstständigkeit im Alltag führen.

Im Herbst 2007 ist nun nach einer aufgrund von Baumängeln verlängerten Vorbereitungszeit die Umsiedlung in den nahe gelegenen Neubau des Sozialzentrums „La Spona“ über die Bühne gegangen. Der Name „La Spona“, auf Deutsch „das Ufer“ wurde einerseits deshalb ausgewählt, weil sich das Haus tatsächlich zwischen zwei Flussläufen befindet, die Bedeutung hat aber auch einen symbolischen Charakter.

In der neuen Geschützten Werkstatt werden weiterhin folgende Arbeiten durchgeführt:

- Nähen
- Weben
- Holzbearbeitung
- kreatives Wirken

Die Produkte können vor Ort gekauft werden.

Die neue Struktur ist in vier Stockwerke aufgeteilt, wobei sich im Erd- und Tiefgeschoss die verschiedenen Arbeitsräume und eine Turnhalle befinden. Im ersten Stockwerk befindet sich die Wohngemeinschaft, die seit Mai

2009 bewohnt ist.

➤ Geschützte Werkstatt Mühlen in Taufers

Seit mehreren Jahren wurde nach einem geeigneten Standort für eine Geschützte Werkstatt für das Tauferer Ahrntal gesucht. Man wollte den Wünschen der Angehörigen gerecht werden und den Betreuten eine kürzere Anfahrtszeit zu ihrem Arbeitsplatz ermöglichen.

Im März 2009 wurde die Werkstatt „Taufers“ in Mühlen in Taufers eröffnet. Sie liegt an der Hauptstraße in unmittelbarer Nähe von Geschäften und Wohnsiedlungen, was für die Integration der Betreuten förderlich ist.

Zur Zeit werden 9 Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung betreut und beschäftigt. In der Werkstatt werden verschiedene handwerkliche Arbeiten, wie Schmuck, Pantoffeln, verschiedene Bilder und Karten sowie Holzfiguren und Dekorationsgegenstände hergestellt. Die Produkte werden im hauseigenen Laden verkauft.

Neben dem Werkstattalltag werden auch verschiedene Freizeitangebote organisiert, wie z.B. schwimmen, kegeln, rodeln, Ausflüge, Museumbesuche und Ferienaufenthalte.

➤ Tagesförderstätte für Menschen mit Behinderung

Die Tagesförderstätte ist ein Angebot tagsüber für volljährige Frauen und Männer (bis 57 Jahre) mit Mehrfachbehinderung und individuellen Verhaltensmerkmalen, die auf intensive Betreuung, Aufsicht und Pflege angewiesen sind.

Nicht aufgenommen werden Menschen, die intensive medizinische und krankenschwägerische Leistungen benötigen.

Durch die Unterbringung im Wohnhaus hat man einen fließenden Übergang zwischen Wohn- und Tagesförderung geschaffen. Das stellt ein ganzheitliches Betreuungs- und Förderkonzept sicher. Der mehrfachbehinderte Mensch wird in fließendem Übergang in seinem Lebensabläufen begleitet.

b) Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung

➤ Wohnhaus Trayah

Im Wohnhaus leben Menschen mit einer geistigen Behinderung, die keine Familie haben, aber auch solche, die einer Arbeit nachgehen und nicht täglich zu ihrer Familie zurückkehren können.

Im Wohnhaus ist auch die Tagesstätte für Personen mit einer Mehrfachbehinderung untergebracht. Um Familien und Angehörige zu entlasten, können Menschen mit einer geistigen Behinderung tagsüber in die Tagesstätte gebracht werden, wo sie von ErzieherInnen und Sozialbetreuer betreut werden. Am Abend kehren sie in ihre Familie zurück..

Schwerpunkte der Arbeit im Wohnhaus sind:

- Intensivbetreuung und Pflege für Menschen mit Mehrfachbehinderung
- Individuelle Förderung der Selbstständigkeit
- Freizeitgestaltung innerhalb und außerhalb des Wohnbereichs

➤ Trainingswohnung

Zielgruppe der Trainingswohnung sind Männer und Frauen (bis 57 Jahre) mit Einschränkungen im kognitiven, sensorischen, motorischen und/oder emotionalen Bereich), deren Wunsch es ist selbständig zu wohnen und die dazu noch ein spezielles Training benötigen.

Oberstes Ziel in der Trainingswohnung ist es, dass die Bewohner innerhalb eines Zeitraumes von 2 Jahren die Autonomie, die Unabhängigkeit und die Reifung erreichen und die notwendigen Fertigkeiten erwerben, die es ihnen ermöglichen mit oder ohne Unterstützung der territorialen Dienste in der eigenen Wohnung zu leben.

➤ Kleinwohnung Trayah

Zielgruppe sind Frauen und Männer (bis 57 Jahren) mit Einschränkungen im kognitiven, sensoriellem, motorischen, emotionalen Bereich, die die Voraussetzungen zu einer selbständigen Lebensbewältigung grundsätzlich besitzen (in allen Bereichen, u. zwar Wohnen, Arbeit, Freizeit), aber momentan einen teilweise geschützten Rahmen brauchen. Es besteht keine zeitliche Aufenthaltsbegrenzung.

Ziel in der Kleinwohnung ist es, trotz der vorhandenen Fertigkeiten, Kompetenzen und Autonomie momentan noch einen geschützten Rahmen mit wenig Betreuung zu bieten und auf diese Weise das selbständige Wohnen in einer eigenen Wohnung zu unterstützen.

➤ Wohngemeinschaft St. Georgen

Die Wohngemeinschaft St. Georgen ist eine sozialgeschützte Wohneinrichtung des Sozialdienstes Pustertal. Sie befindet sich in St. Georgen und umfasst insgesamt 8 Plätze, welche an Frauen und Männer zwischen 18 und 57 Jahren mit Einschränkungen im kognitiven, sensoriiellen, motorischen und/oder emotionalen Bereich vergeben werden. Die Betreuten müssen bereits eine gewisse Autonomie aufweisen, die Nacht ohne Betreuung verbringen können, einer Arbeit nachgehen bzw. einen Platz in einer Geschützten Werkstätte haben und doch eine geschützte Wohnform brauchen.

Ziel der Wohngemeinschaft ist es, einen strukturierten Umgang mit Wohnen und Freizeit zu erlernen. Der/die BewohnerIn hat die Möglichkeit, die eigenen Lebenskompetenzen zu üben, zu erlernen und zu festigen.

➤ Wohngemeinschaft Sprengelsitz Innichen

Zielgruppe dieser seit Februar 2006 bestehenden Wohngemeinschaft sind neben Menschen mit einer psychischen Erkrankung und abstinenten Menschen mit einer Suchterkrankung auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen.

Voraussetzung für die Aufnahme in diese Wohngemeinschaft ist, dass die genannten Menschen in der Lage sind, autonom, eigenverantwortlich und mit geringer Betreuungsintensität selbstständig zu wohnen.

➤ Wohngemeinschaft Pederoa „La Spona“

Die Wohngemeinschaft Pederoa befindet sich im ersten Stockwerk des Sozialzentrums „La Spona“ in Pederoa und ist seit Mai 2009 bewohnt.

Zielgruppe sind Menschen mit einer geistigen Behinderung, welche das 57ste Lebensjahr nicht überschritten haben. Aufgenommen werden Personen, welche in der Lage sind mit einer tagsüber durchgehenden Betreuung in einer Wohngemeinschaft leben zu können, nicht aber auf einen Nachtdienst angewiesen sind. In den Nachtstunden wird ein Bereitschaftsdienst angeboten, welcher garantiert, dass bei Bedarf auch nachts Betreuung möglich ist.

Die Wohngemeinschaft bietet zur Zeit von Montag 15.00 Uhr bis Freitag 08.00 Uhr einen Wohnplatz. Längerfristig besteht aber bei entsprechendem Bedarf (mindestens 2-3 Betreute) die Möglichkeit einer 365-Betreuung.

2) Sozialpsychiatrische Einrichtungen

➤ Sägemüllerhof

Auf dem „Sägemüllerhof“ in Gais leben und arbeiten Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die auf ein möglichst eigenständiges Leben außerhalb des Hofes vorbereitet werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Psychiatrischen Fachdienst wird eine ganzheitliche, soziale Rehabilitation gewährleistet.

Durch gezielte Aufgabenverteilung und genau festgelegte Tagesabläufe in der Wohngemeinschaft, den Werkstätten und der Landwirtschaft lernen die Bewohner Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Die Beschäftigung von psychisch kranken Menschen auf dem Bauernhof hat eine lange Tradition und zählt therapeutisch wohl zu den wirksamsten Tätigkeiten, die zusätzlich ökologisch und langfristig, auch wirtschaftlich,

interessant sind. Größten Wert legt man dabei auf einen normalen Tagesablauf und größtmögliche Integration der Bewohner in die Dorfgemeinschaft und den beruflichen Alltag.

Wohnmöglichkeiten:

- eine Wohngemeinschaft für 7 Personen
- eine Wohngemeinschaft für 6 Personen
- drei Kleinwohnungen für 5 Personen
- Nachbetreuung in Wohngemeinschaften

Arbeitsangebote (insgesamt 18 Arbeitsplätze)

- Landwirtschaft
- Wollverarbeitung
- Weberei
- Hauswirtschaft

➤ **Treffpunkt Intermezzo**

Der Treffpunkt „Intermezzo“ ist eine Kontaktstelle für Menschen mit einer psychischen Erkrankung (Freunde, Bekannte, Interessierte), die in erster Linie als Ort des gemütlichen Beisammenseins gilt. Er bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen zu treffen, gemeinsam etwas zu unternehmen oder einfach nur Kaffee oder Tee zu trinken. Es werden Erfahrungen ausgetauscht, aber auch gezielt Informationen weitergegeben, die über die verschiedenen sozialen Dienste, berufliche Rehabilitationsmaßnahmen oder Aktivitäten von Vereinen und Verbänden für Menschen mit psychischer Erkrankung Auskunft geben.

Das Selbstverständnis des Treffpunkts „Intermezzo“ zielt darauf ab, möglichst alltägliche Kontakte für Menschen mit einer psychischen Erkrankung herzustellen – unter der Berücksichtigung ihrer Probleme und krankheitsbedingten Schwierigkeiten.

Über die sinnvolle Nutzung freier Zeit, das Erleben sozialer Umgangsformen und die Inanspruchnahme öffentlicher Freizeit – und Kulturangebote können in Bezug auf die Integration in das „normale“ gesellschaftliche Leben

wertvolle individuelle Erfahrungen gesammelt werden.

➤ Tagesstätte Intermezzo

Die Tagesstätte bietet eine sinnvolle Tagesstrukturierung für Menschen mit psychischen und sozialen Problemen. Zugleich dient dieses Angebot der Vorbeugung und Verminderung von stationären Aufenthalten.

Zielgruppe sind Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung in oder nach einer Krise, welche einer Unterstützung bedürfen, kaum soziale Kontakte haben und den Anforderungen einer Rehabilitation nicht oder noch nicht gewachsen sind.

Die Tagesstätte bietet lebenspraktisches Training, kreative und handwerkliche Tätigkeiten, Bewegung und Spaziergänge, Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining und Hilfe zur Selbsthilfe.

All diese Angebote zielen auf eine Stärkung des Selbstbewusstseins, auf die Förderung sozialer Kompetenzen, eine selbstständige Lebensführung, die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit und auf die Festigung persönlicher Fertigkeiten ab.

2) Sozial-berufliche Rehabilitation

➤ Reha-Werkstatt in St. Georgen/Bruneck

In der Rehabilitationswerkstatt in St. Georgen arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsformen. Mit Unterstützung ausgebildeter Werkerzieher werden sie auf ein Arbeitsverhältnis in der freien Wirtschaft vorbereitet. Das Arbeitstraining in der Reha-Werkstatt erstreckt sich auf die Bereiche Metall- und Holzverarbeitung.

Im Bereich der Metallverarbeitung werden überwiegend Firmenaufträge ausgeführt – im Holzbereich Eigenprodukte hergestellt, aber auch Aufträge von außen angenommen.

Ziel des intensiven Arbeitstrainings ist die Integration der Betreuten in den freien Arbeitsmarkt. Die Eingliederung wird langfristig geplant und mit dem Arbeitseingliederungsdienst koordiniert. Eine Nachbetreuung am neuen Arbeitsplatz durch geschultes Personal ist gewährleistet.

Das Mindestalter für die Aufnahme in die Reha-Werkstatt ist in der Regel 18 Jahre, das Höchstalter 55 Jahre. Für die Arbeit in der Werkstatt wird den dort Arbeitenden eine monatliche Prämie ausgezahlt.

➤ Öko-Service

Die Werkstatt Öko Service ist ein Beschäftigungsangebot des Sozialdienstes Pustertal für Frauen und Männer mit einer Abhängigkeitserkrankung mit sozial- rehabilitativer Funktion. Die Einrichtung bietet ihren KlientInnen, bei denen noch keine Abstinenz gegeben ist, die arbeitslos sind und von der finanziellen Sozialhilfe unterstützt werden, eine sinnvolle Beschäftigung, deren Dauer je nach individuellen Bedürfnissen sehr flexibel gestaltet werden kann.

Die Arbeitsmöglichkeiten sind im Bereich Metallverarbeitung, Garten und Landschaftspflege sowie Brennholzerzeugung angesiedelt.

Mit dieser Einrichtung werden folgende Ziele verfolgt:

- Förderung der Belastbarkeit (tägliches Erscheinen)
- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Hilfestellung in der Annahme von sozialer und psychologisch- medizinischer Beratung
- Verdienen eines Taschengeldes
- Anlernung in verschiedenen Arbeitsbereichen
- Schadensminimierung

Über die Aufnahme in der Werkstatt wird in Zusammenarbeit mit dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen des Gesundheitsbezirkes und der Finanziellen Sozialhilfe entschieden.